

Erratiker Schweiz

Menhire – Steinreihen – Steinkreise – Schalensteine –
Dolmen – Megalithe – Findlinge

Bilddokumentation von 39 Objekten mit Kurzkommentaren und
Standorten

(Schwerpunkt Westschweiz)

Von Roland Wirz



Inhalt

Kanton Bern.....	1
Menhir Lychleustein bei Oberthal BE	1
Menhir Freistein Attiswil BE	2
Menhir Wiedlisbach BE.....	2
Dolmen von Oberbipp BE	3
Findling Tüfelsburdi Jolimont, Gals BE	4
Findling Holenstein, Gaicht, Twann-Tüscherz BE	5
Findling (Schalenstein), Ins BE	6
Kanton Freiburg.....	7
Menhir La Roche FR.....	7
Agassiz-Stein (Findling Mont-Vully) FR.....	8
Pierre du Mariage Font FR.....	8
Erratiker Pierrafortscha, Granges-sur-Marly FR	9
Menhirstele Heitenried FR	10
Kanton Neuenburg	11
Menhir von Vauroux NE	11
Menhir Le Devens, St. Aubin-Sauges NE	11
Menhir "Le Grand Devens", "Menhir du Bois" Gorgier NE	12
Drei Erratiker bei Gorgier NE	13
Schalenstein, Le Landeron-Combes NE	14
Menhir Bevaix/Treytel NE.....	14
Erratiker Corcelles-Cormondrèche NE.....	15
Erratiker La Grande-Béroche NE.....	16
Steinreihe La Comballez Montalchez NE	16
Kanton Solothurn	17
Solothurner Megalithweg SO	17
Findling grosse Fluh, Steinhof SO	24
Kanton Waadt.....	25
Menhir von Bonvillars VD	25
Menhir du dos à l'âne (Essertes-Auboranges) VD	26
Menhire (Alignement) von Lutry VD	27
Menhir von Grandson VD	28
Menhire von Corcelles-près-Concise VD	29
Menhire (Alignement) von Yverdons-les-Bains VD	30
Steinkreis (Cromlech) von La Praz VD.....	31

Dolmen Praz Berthoud, Onnens VD	32
Menhir de La Varnette VD	33
Menhir de Crusilles-Dessus, Valeyres-sous-Montagny VD.....	34
La Pierre à Camille, Ferreyres VD	35
Alle Standorte (Google Earth/Google Maps)	36
Anhang.....	37
Impressum.....	38

Kanton Bern

Menhir Lychleustein bei Oberthal BE

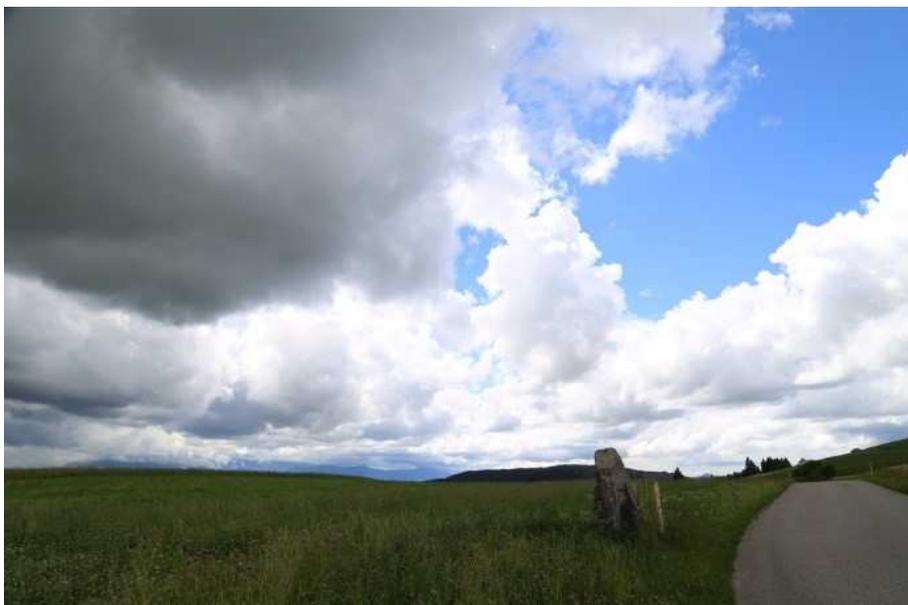


Latitude 46.91163998691617N
Longitude 7.656215218910894E

(Bei Klick auf "Google Earth" wird jeweils die 'kmz-Datei' heruntergeladen, diese speichern und Doppelklick auf die Datei, "Google Earth" öffnet sich am entsprechenden Standort. Funktioniert nur mit Google Earth auf Desktop und nicht mit mobilen Geräten.)

[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

Nach altem Brauch halten hier die vorüberziehenden Leichenzüge an. Der Stein diente als "Türlistock", woran ein Grenzgatter befestigt war.



Menhir Freistein Attiswil BE



Latitude: 47.24452325601074N
Longitude: 7.615068537481106E



[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

Bei Grabungen 1855 wurde festgestellt, dass der Stein eine Gesamtlänge von 3,6 m hat.
[Freistein bei Attiswil – Wikipedia](#)

Menhir Wiedlisbach BE

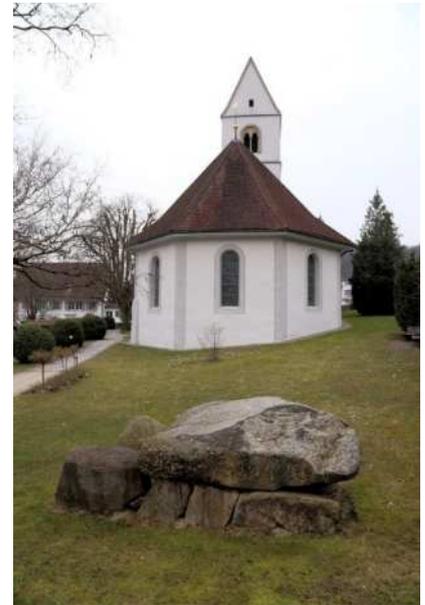


Latitude: 47.25217129726296N
Longitude: 7.645465663998401E

[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

Kleiner Menhir (Findling aus Granit). Er ist seit 1950 unter staatlichem Schutz. Bei einer Grabung 1949 kamen am Fundort römische Scherben aus Ton und Reste von Ziegelplättchen zum Vorschein. Unspektakuläre Erscheinung, aber wohl von historischem Wert.

Dolmen von Oberbipp BE



Dolmen: Jungsteinzeitliche Kollektivgräber

Dolmen entstanden im Zeitraum von 3500 bis 2500 v. Chr. in weiten Teilen Europas. Die monumentalen, aus grossen Steinen + zusammengelegten Grabkammern wurden von der jungsteinzeitlichen Bevölkerung als Kollektivgräber genutzt.

Nur wenige der Monumente überlebten bis in unsere Zeit. In der Schweiz sind nur einzelne Dolmen so gut erhalten wie jener von Oberbipp. Die meisten sichtbareren Anlagen fallen dem Steinhieb zum Opfer.

In Dolmen von Oberbipp lagen rund 30 Personen, darunter Frauen, Männer, Kinder und sogar ein Neugeborenes. Soweit für die Archäologie wie auch die Anthropologie liefert der Dolmen sehr seltenes, wichtiges Forschungsmaterial.

Die laufenden Untersuchungen beschäftigen sich mit Fragen nach dem Gesundheitszustand der Verstorbene(n), nach ihren Ernährungsgewohnheiten, aber auch ihrer Herkunft und ihren Verwandtschaftsverhältnissen.

Die Funde aus dem Dolmen von Oberbipp

Heute ist uns kaum noch etwas über die Glaubensvorstellungen der Menschen bekannt, die in der Jungsteinzeit im Dolmen von Oberbipp ihre Verstorbenen beisetzen. Die archäologischen Funde belegen, dass die Bestatteten verschiedene Beigaben mit auf den Weg ins Jenseits erhielten.

Als Schmuckstücke wurden durchbohrte Tierzähne und eine einzig kleine Perle aus Stein verwendet.

Zum Schmuck gehörte wohl auch die beschädigte Schale einer Muschelart. Wir wissen nicht, wie sie nach Oberbipp gelangte. Sie belegt aber eindrücklich, dass die Menschen der Jungsteinzeit bereits im 4. Jahrtausend v. Chr. europaweit Handel betrieben.

Fundament (Stein) diente als Ablagerort für verschiedene Werkzeuge und Geräte. Aus dem Dolmen von Oberbipp stammen ein Messer und neun Pfeilspitzen.

Dolmen Oberbipp - steuert

Der Dolmen wurde im Oktober 2011 rund 100 Meter nördlich des Bahnhofs von Oberbipp entdeckt.

Der damals 11-jährige Roman Obi wollte mit einem Hammer den Stein aus der Erde entfernen, der sich langsam als Stein Boden ragte.

Während knapp einem Jahr wurde die Anlage durch den Archäologischen Dienst des Kantons Bern untersucht.

Der Oberbipp. Gemeinderat beschloss, den Dolmen an einer geeigneten Stelle wieder zu errichten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Mit Unterstützung des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern, der Kirchengemeinde Oberbipp und der Tagliero-Gemeindeverbandes Oberbipp wurde für den Dolmen zwischen Friedhof und Kirche ein neuer Standort gefunden.

Das Gelände ist einfach zugänglich und blickt über das Dorf.

Mittels Pneuizen wurden die Seitensteine und die 7-8 Tonnen schwere Deckplatte an ihre Position gebracht.

Im Oktober 2014 fand die Einweihung des Dolmens am heutigen Standort statt.

Latitude: 47.26322976693622N
 Longitude: 7.660186182852892E

[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

Die Grabkammer des Dolmens von Oberbipp ist trapezförmig. Der Dolmen entstand im ausgehenden 4. Jahrtausend v. Chr. Rund 30 Personen wurden dort bestattet. Ein verwitterter Tuffsteinblock bildet die Eingangsschwelle. Bei einem Hochwasserereignis wurden die meisten der tragenden Steine der Seitenwände verschoben.

<https://www.oberbipp.ch/de/portrait/sehenswuerdigkeiten/dolmen/>

Findling Tüfelsburdi Jolimont, Gals BE



Latitude: 47.034648951662064N
Longitude: 7.073057738602231E

[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

Bei der Tüfelsburdi trifft man auf eine eindruckliche Findlingsgruppe. Der grösste dieser Arkesin-Blöcke aus dem Val de Bagnes weist ein Volumen von 315 m³ auf. Forschungen belegen eine alte Kultstätte, in deren Umgebung sich mehrere Schalensteine befinden.

[Zur Tüfelsburdi auf dem Jolimont • Wanderung » outdooractive.com](#)

Findling Holenstein, Gaicht, Twann-Tüscherz BE



Latitude: 47.11104578768422N

Longitude: 7.180127595157968E

[Google Earth](#)

[Google Maps](#)

Beim "Holenstein (Holestei)" - dem grössten Exemplar in der Region - ist die Mystik, die von diesen Steinen ausging, noch heute spürbar. Viele kleinere Findlinge wurden jedoch im Mittelalter von den Christen gespalten und somit entmystifiziert. Die Bruchstellen sind zum Teil sehr gut sichtbar.
[Bielersee Tourismus: Findlinge \(bielersee-tourismus.ch\)](http://bielersee-tourismus.ch)

Findling (Schalenstein), Ins BE



Latitude: 47.001835181788N
Longitude: 7.1218369115475E
[Google Earth](#)
[Google Maps](#)
[3232.04.pdf \(ssdi.ch\)](#)

Pyramidenförmiger, 3,5 m hoher Findling ohne erkennbare Schalen. Der Stein selbst ist eigentlich nichts besonderes. Aber sehr schöne Aussicht auf die Alpen mit dem Stein im Vordergrund, der sich schon fast etwas mystisch in das Bergpanorama einfügt.

Kanton Freiburg

Menhir La Roche FR



Latitude: 46.69252787387324N
Longitude: 7.123351140505541E

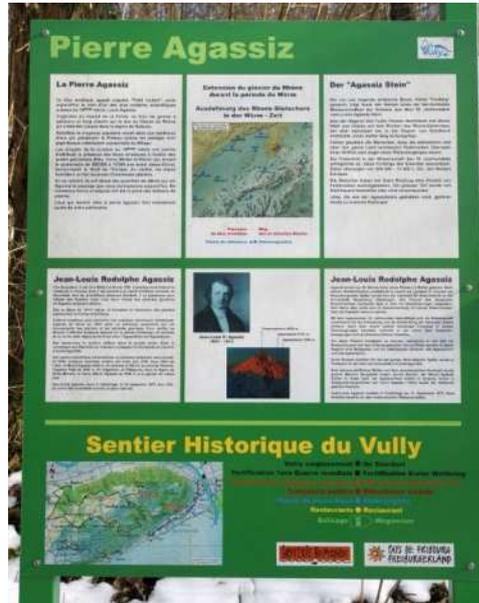
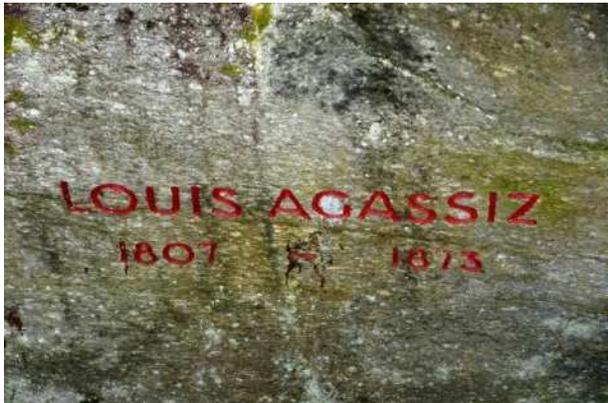
[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

Der Menhir liegt am linken Ufer des Serbach, nahe bei "Bas-du-Riaux", am Fuss von Felsen mit den Ruinen eines alten Schlosses.

Sedimentgneis vom Grand St-Bernard (Monte-Rosa-Gneis). Block 70 m³, 6,85 m hoch, 3 m lang, 2,3 m breit, Umfang von 1,325 m. Wird als grösster (falscher) Menhir der Schweiz bezeichnet.

Eindrückliche Erscheinung. Jedoch überkamen mich beim Besuch dieser Gegend etwas beklemmende Gefühle.

Agassiz-Stein (Findling Mont-Vully) FR



Latitude: 46.96193660281066N
Longitude: 7.0756787405123385E

[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

Findling, der von den Gletschern während der Eiszeit an seinen jetzigen Platz geschoben wurde. Seinen Namen erhielt er zu Ehren von Louis Agassiz, einem berühmten Wissenschaftler, der in Môtier geboren wurde.

[Agassiz Stein - Palet Roulant \(regionmurtensee.ch\)](http://regionmurtensee.ch)

Pierre du Mariage Font FR



Latitude: 46.84208112138386N
Longitude: 6.826520192912972E

[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

Der Hochzeitsfelsen ist ein grosser Findling am Seeweg. Es heisst, dass er bei der Partnersuche hilft und die Fruchtbarkeit begünstigt.

[Pierre du mariage \(fribourgregion.ch\)](http://fribourgregion.ch)

Erratiker Pierrafortscha, Granges-sur-Marly FR



Latitude: 46.782837N
Longitude: 7.179688E

[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

Pierrafortscha (gegabelter Stein), ein grosser Block mit 280 m³, der Findling ist in drei Teile zerbrochen. Von einer schönen Landschaft umgeben.

Menhirstele Heitenried FR



Latitude: 46.827508N
Longitude: 7.299678E

[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

Die Menhirstele wurde vor dem südlichen Seiteneingang der alten Michaelskirche gefunden.

Informationstafel:

"Dieser Menhir ist während der Jungsteinzeit oder Anfangs der Bronzezeit, zwischen 4000 und 1500 v. Chr., aus einem Findlingsblock gehauen worden. Stelen dieser Art weisen oft stark vereinfachte menschliche Umrisse auf und wurden vermutlich zum Gedächtnis Verstorbener errichtet. Meistens waren sie in Reihen oder Kreisen aufgestellt.

Menhire sind östlich der Saane selten."

Kanton Neuenburg

Menhir von Vauroux NE



Latitude: 46.924117342787206N
Longitude: 6.79456207914225E

3,8 m hoher Menhir, 2,6 m ragen aus dem Boden. Er soll 1860 angeblich 8,6 m hoch gewesen und beim Aufrichten zerbrochen sein. 1934 wurde der Menhir erneut aufgerichtet.

[Menhir de Vauroux — Wikipédia \(wikipedia.org\)](#)

[Google Earth](#)
[Google Maps](#)



Menhir Le Devens, St. Aubin-Sauges NE



Latitude: 46.90530909956279N
Longitude: 6.763521264384146E

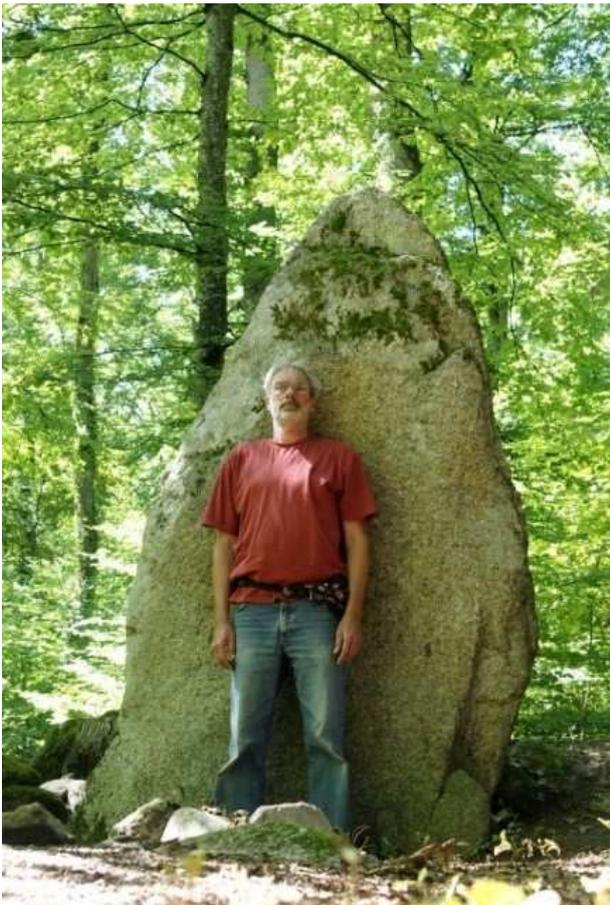


[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

1845 wurde der Menhir von Bauern entfernt und 1846 von einer Gruppe von Interessenten wieder eingesetzt.

[Menhir de Saint-Aubin-Sauges — Wikipédia \(wikipedia.org\)](#)

Menhir "Le Grand Devens", "Menhir du Bois" Gorgier NE



Grosser Menhir, 2.8 m hoch und bis 1.4 m breit. Etwas versteckt im Wald, positive Gefühle.

[Menhirs de la forêt du Devens](#)

Latitude: 46.90782091535994N
Longitude: 6.768089606282306E

[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

Drei Erratiker bei Gorgier NE



Ungefähr 100 Meter vom "Le Grand Devens" entfernt, drei Erratiker aufgereiht in etwa gleichem Abstand, möglicherweise umgefallene Menhire.

Latitude: 46.90861424628243N
Longitude: 6.769517816322185E

[Google Earth](#)

[Google Maps](#)

Schalenstein, Le Landeron-Combes NE



Latitude: 47.0622685407053N
Longitude: 7.055064578563434E

[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

Gletschertransportierter Block (Findling).

Mit sehr vielen Schalen von 3 - 10 cm \varnothing und bis 5 cm Tiefe, von denen etwa 90 einigermassen gesichert sind.

Menhir Bevaix/Treytel NE



Latitude: 46.923169024220634N
Longitude: 6.809916437353248E

[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

Steht mitten in einem Kreislauf Eingangs Bevaix. Es handelt sich um eine Kopie. Das Original steht im Museum [Das Laténium \(latenium.ch\)](http://Das Laténium (latenium.ch)).

Erratiker Corcelles-Cormondrèche NE



Hier rechts beim Weg parkieren und dann den nächsten Weg rechts hochlaufen.

Latitude: 46.989687501925076N
Longitude: 6.864144842656893E

[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

"Bloc de Chantemerle". Grosser erratischer Block 6,7 x 6 x 3,5 Meter.

Erratiker La Grande-Bérocne NE



Schöner Ausblick auf den Neuenburgersee.

Latitude: 46.881762408231396N
Longitude: 6.754515637893522E

[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

Steinreihe La Combamaz Montalchez NE



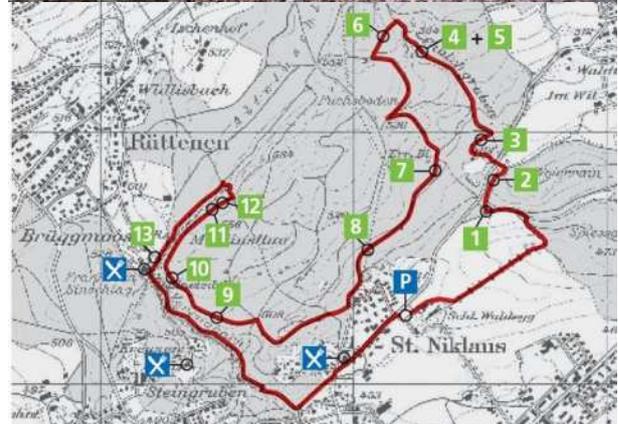
Alignement von 25 Steinen. Diese könnten von einem Megalithbau (Dolmen) stammen.

Latitude: 46.896590N
Longitude: 6.746477^E

[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

Kanton Solothurn

Solothurner Megalithweg SO



Latitude 47.2265605924225N
Longitude 7.553582301430237E

[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

Den Zeugen der Urzeit auf der Spur ist man auf dem Solothurner Megalithweg. Er führt zu 13 imposanten Natur- und Kulturdenkmälern und am Ende durch die romantische Verenaschlucht.

[Megalithweg | Solothurn Tourismus \(solothurn-city.ch\)](#)
[Solothurner Megalithweg – Steinmuseum Solothurn](#)
[Broschüre](#)

1 "Rütschelstein"



Sogenannte Rutschsteine gehören in die Kategorie der "Kindlsteine". Nach der Legende rutschten Frauen mit Kinderwunsch auf diesen Steinen herunter. Dies geht nach unserer Annahme auf den jungsteinzeitlichen Glauben zurück, dass Steine der Verwandlungsort der Ahnenseelen in neue Kinderseelen sind und dass man durch die Berührung mit dem Stein eine solche Kinderseele empfangen kann.



Latitude 47.22703547N
Longitude 7.55131462E
[Google Maps](#)

2 "Steinsetzungen"



Astronomisches Peilsystem Hier fällt zunächst ein grösserer Block mit einem langen Grat und dreieckigem Querschnitt auf (Stein 1). Neben diesem Block liegt ein zweiter, kleinerer Block (Stein 2) mit ganz ähnlicher Form. Bemerkenswert ist, dass die Grate dieser beiden Blöcke ziemlich genau einen rechten Winkel zueinander bilden. Dabei ist es nicht irgendein rechter Winkel, vielmehr weisen die beiden Grate auf die nördliche bzw. südliche Grosse Mondwende hin. Weiter fällt auf, dass die Steine 1, 3 und 4 auf einer Linie liegen, die ziemlich genau der Nord-Süd-Achse entspricht. Des Weiteren geht von Stein 1 eine Steinreihe aus (Steine 1, 6, 7, 8, 10), die mit Azimut 63 Grad ungefähr auf die Quartalstage (ungefähre Mitte zwischen Tag-Nacht-Gleiche und Sommersonnenwende) ausgerichtet ist.



Latitude 47.22804167N

Longitude 7.55183612E

[Google Maps](#)

3 "Schildchrott"

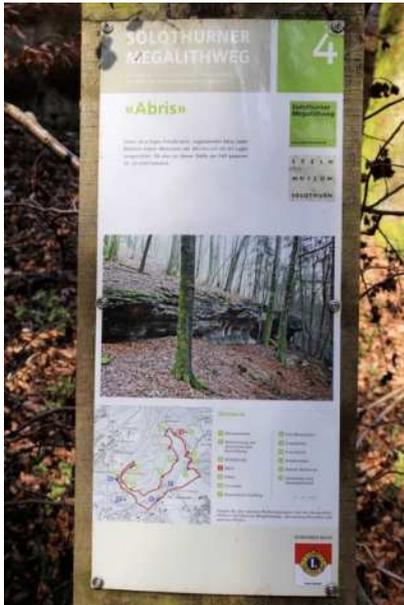


Latitude 47.22961033N
Longitude 7.55085543E
[Google Maps](#)



Wir stehen einem gewaltigen erratischen Block gegenüber, der auf einem Kalksteinsockel ruht. Daneben liegt ein kleinerer Findling, ebenfalls auf einem Kalksteinsockel ruhend. Zusammen erinnern die beiden Steinblöcke an Panzer, Hals und Kopf einer überdimensionalen Schildkröte. Der kleinere Stein wird nur dank des grösseren Blockes in seiner Position gehalten. Es stellt sich die Frage, ob es ein reiner Zufall war, dass sich beim Abschmelzen des Gletschers die beiden Blöcke genau in der Lage befanden, dass der grössere den kleineren am Abkippen nach links hinderte.

4 "Abris" – 5 "Kleine Höhle"



Die untere Felswand rechter Hand zeigt auffällige Felsformen, und zwar im Sinne von Felsdächern, die auch als «Abris» oder «Balmen» bezeichnet werden. Unter solchen Abris haben oft die Menschen der Altsteinzeit vorübergehend gelebt. Ob dies an dieser Stelle der Fall war, ist nicht bekannt.



In der oberen Felswand befindet sich eine kleine Höhle, die ebenfalls ein Beispiel für einen Unterschlupf für die Altsteinzeit-Menschen darstellen könnte. Auch hier sind jedoch keine genaueren Untersuchungen gemacht worden.

Latitude 47.23333605N

Longitude 7.54826947E

[Google Maps](#)

7 "Namenloser Findling"



Die Besucher sind eingeladen, einen Namen für diesen imposanten Stein zu finden. Ausserdem wird an die Entdeckerlust der Besucher appelliert: Finden Sie gerade in dieser Gegend weitere eindruckliche Findlinge und versehen Sie diese mit originellen Namen.



Latitude 47.22896485N

Longitude 7.54823888E

[Google Maps](#)

8 "Chli Matterhorn"



Der Name "Chli Matterhorn" erinnert neben der Gestalt des Findlings daran, woher dieser stammt: nämlich aus den südlichen Walliser Tälern

Latitude 47.22882707N

Longitude 7.54855185E

[Google Maps.](#)



Findling grosse Flue, Steinhof SO



Latitude: 47.15924348179467N
Longitude: 7.686810930050908E



[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

Grösster Findling im Mittelland. Das Volumen dieses Findlings beträgt 1'200 Kubikmeter und sein Gewicht 3'500 Tonnen.

Der Hornblendegneis, woraus die Grossi Flue besteht, stammt aus dem Walliser Val de Bagnes, südöstlich von Martigny. Der Rhonegletscher hat ihn somit über 180 Kilometer nach Steinhof getragen. Dem mächtigen Steinklotz ist ein "Menhir" beigestellt, ein Mini Matterhorn.

<https://www.aeschi-so.ch/naherholungimfreien/17654>

Kanton Waadt

Menhir von Bonvillars VD



Latitude: 46.83670709418316N
Longitude: 6.668188442839177E

[Google Earth](#)
[Google Maps](#)



Der Menhir steht in einem Weinberg bei Bonvillars, einem 400-Seelen-Dorf über dem Neuenburgersee.

[Menhir von Bonvillars – Wikipedia](#)

Menhir du dos à l'âne (Essertes-Auboranges) VD



Latitude: 46.57564260344788N

Longitude: 6.794833840502592E

[Google Earth](#)

[Google Maps](#)

Menhir aus der Stein- oder Bronzezeit (4500 bis 1500 v. Chr.). Der grösste in der Schweiz mit 5,6 m und 25 t.

[Der grösste Menhir der Schweiz \(romontregion.ch\)](http://romontregion.ch)

Menhire (Alignement) von Lutry VD



Latitude: 46.50328789951114N
Longitude: 6.684906656311912E

[Google Earth](#)
[Goggle Maps](#)

(Blanche Merz 1998: 10000-18000 Boviseinheiten*)

Bei Aushubarbeiten für ein Parkhaus 1975 entdeckt.

Die Umgebung (Parkhaus) ist nicht gerade einladend. Kommt man jedoch zu den Menhiren, vergisst man die Umgebung.

[Steinreihe von Lutry – Wikipedia](#)

Menhir von Grandson VD



Latitude: 46.816797462716174N
Longitude: 6.6471332136211645E



[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

Einer meiner Lieblingsorte. Der einsame Stein in der weiten Landschaft mit Blick auf den Neuenburgersee.

Beim Bau des Weges 1895 wurde der rund drei Tonnen schwere Menhir entdeckt und aufgerichtet.

[Menhir de Grandson — Wikipédia \(wikipedia.org\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Menhir_de_Grandson)

Menhire von Corcelles-près-Concise VD



Latitude: 46.850079899184N
Longitude: 6.702210087065681E

[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

Die Menhirgruppe stammt aus neolithischer Zeit und trägt im Volksmund den Namen "Pierres Longues" oder "Les Pyramides".

Die 1,5 bis 2,5 Meter grossen Hünensteine von Corcelles-près-Concise wurden zunächst für Trophäen aus der Schlacht bei Grandson gehalten. Im 19. Jahrhundert haben tiefreichende Untersuchungen jedoch ergeben, dass es sich um Menhire aus der Urzeit handelt.

Man hat das Bedürfnis, die Dinger von allen Seiten zu fotografieren.

[Corcelles-près-Concise – Wikipedia](#)

Menhire (Alignement) von Yverdons-les-Bains VD



Latitude: 46.78104252902964N
Longitude: 6.655491905260057E

[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

(Blanche Merz 1998: grosser Stein 16000 Boviseinheiten*)
1878 entdeckt, 1975 wieder aufgestellt, 1986 wurde die Anlage restauriert.

Die Energie fand ich hier nicht besonders positiv. Einzig beim grössten Stein, glaubte ich eine sanfte Kraft zu spüren, vielleicht aber auch nur Einbildung.

[Menhire von Clendy - Yverdon-les-Bains Region Jura Lac \(Schweiz\)](#)

Eigene Messungen mit Biometer, 27.12.2002:

Standort	Boviswerte	Bemerkungen
Ausserhalb, im Wald	8'500	
Einer der grösseren Menhire	14'500	Keine besondere Kraft gespürt

Eigene Messungen mit Geigerzähler/Gammastrahlung:

Standort	uSv/h	Bemerkungen
Entfernt von den Menhiren	0,06	
Einer der grösseren Menhire	0,23	



[Menhire Yverdon-les-Bains](#)

Steinkreis (Cromlech) von La Praz VD



Latitude: 46.65836910717819N
Longitude: 6.4314344836815325E
(Am Waldrand parkieren, dann der gelben Markierung folgen)

[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

8 gruppierte Blöcke von 1 bis 2 m Länge, deren Ensemble als "Cromlech" bezeichnet wird. Der Steingreis ist gut auszumachen.

Dolmen Praz Berthoud, Onnens VD



Latitude: 46.84780798609454N
Longitude: 6.690471711422537E

[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

Die Überreste des etwa um 2300 v. Chr. erbauten Dolmens wurden im Jahre 2000 beim Bau der Autobahn A5 Yverdon-Neuenburg freigelegt.

Nachgebauter Dolmen mit fünf Originalsteinen, die anderen nachgebaut. Keine positive Energie. Direkt neben der Autobahn auch kein Wunder. Dient lediglich dem Erhalt des Fundes.

[Dolmen von Praz Berthoud – Wikipedia](#)

Menhir de La Varnette VD



MÉGALITHES DE CORCELLES-PRÈS-CONCISE



Les menhirs de Corcelles-près-Concise font partie d'une série importante de monuments mégalithiques découverts sur la rive nord du lac de Neuchâtel. Ces monuments typiques du Néolithique ouest européen comprennent de grandes pierres, les menhirs, qui sont dressées et agencées de différentes manières, ou des tombeaux, les dolmens, construits à l'aide de pierres formant une chambre sépulcrale surmontée d'une grande dalle de couverture.

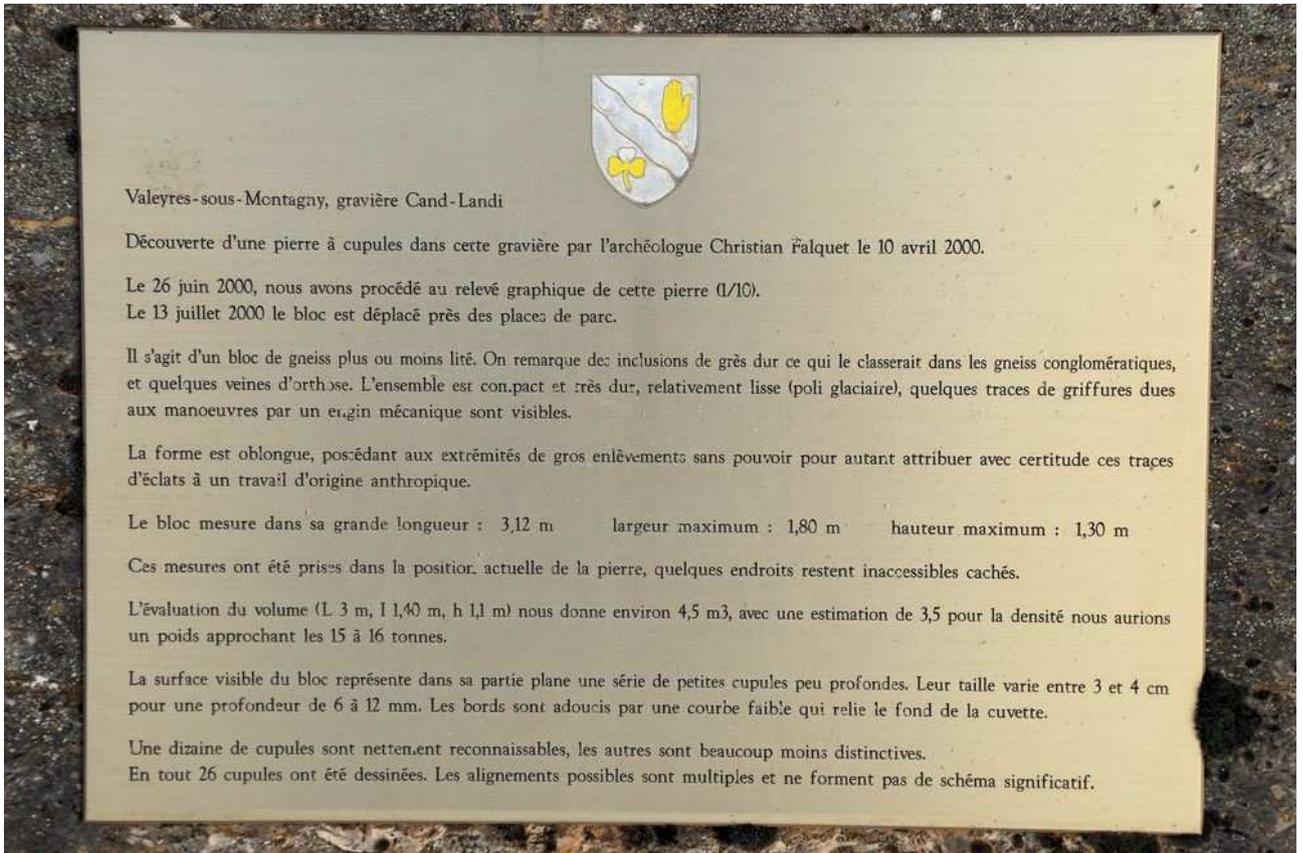
Le Menhir de La Varnette

Ce menhir a été découvert en 1997 lors des travaux de construction de la nouvelle voie de chemin de fer au lieu-dit La Varnette, à 700 m de l'endroit où il se dresse à l'heure actuelle. Il gisait dans le sol, face visible portant des cupules. Ce bloc de schiste de 3,10 m de long, 1,40m de large et épais de 30 à 60 cm, pèse plus de 3 tonnes. Son pourtour a été taillé de manière à le régulariser et dégager une pointe légèrement décentrée au sommet. En plus des 27 petites cuvettes ou cupules gravées sur sa face supérieure, il arbore une ceinture gravée à mi-hauteur, surtout visible sur l'autre face. Cet élément de décor, qui souligne le caractère anthropomorphe des statues menhirs, en fait l'un des rares menhirs à gravures de Suisse et permet de dater son édification entre 3000 et 2500 av. J.-C., au cours du Néolithique final.

Latitude: 46.846323885187175N
Longitude: 6.713217305969866E

[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

Menhir de Crusilles-Dessus, Valeyres-sous-Montagny VD



Latitude: 46.79710931284326N
Longitude: 6.6163396942788E

[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

[Archeoplus - Valeyres-sous-Montagny \(VD\)](#)

La Pierre à Camille, Ferreyres VD



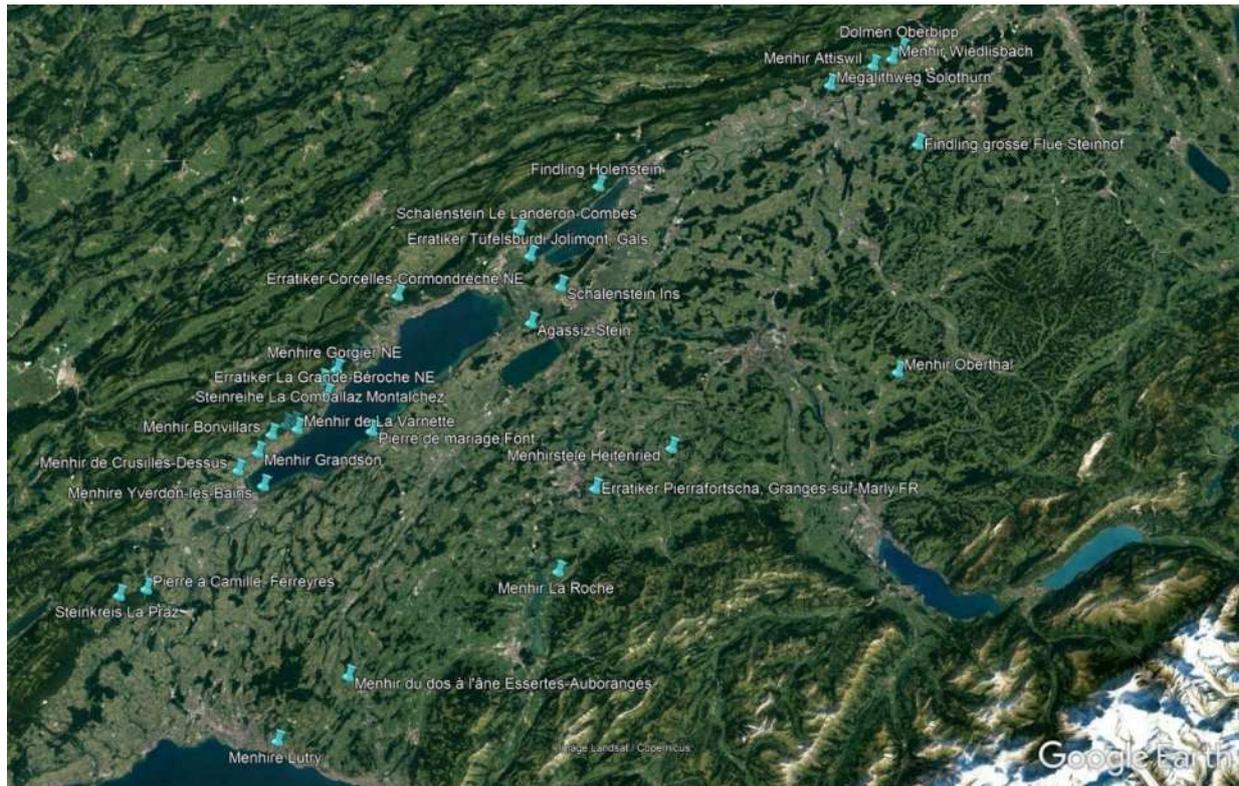
Falscher Menhir in einem schönen Naturschutzgebiet ("Pro Natura").



Latitude: 46.66599522298664N
Longitude: 6.474324243645029E

[Google Earth](#)
[Google Maps](#)

Alle Standorte (Google Earth/Google Maps)



[Meine Karte in Google Maps](#)

Anhang

Orte der Kraft

Orte der Kraft sind Zonen mit erhöhter natürlicher Energie. Diese Energie lässt sich nicht nur erfühlen, sondern auch "messen" (Bovis). Der Mensch hat sich diese Energie insbesondere zu früheren Zeiten nutzbar gemacht. Oft sind auf solchen Kraftplätzen Kultstätten und später Kirchen, Klöster und Kathedralen errichtet worden. Orte der Kraft finden sich auch verbreitet in der freien Natur, etwa Wasserfälle, Schluchten, Quellen, Grotten, Höhlen, Berge und Felswände. Vereinzelt können auch Menhire, Alignments, Steinkreise etc. solche Kraftorte darstellen (s. bspw. das Buch „Orte der Kraft in der Schweiz“ von Blanche Merz).

Biometer

Das "Biometer" wurde entwickelt von dem Physiker A. Bovis. Die Boviseinheit diente ursprünglich dazu, die "Biologische Qualität" einer Sache zu bestimmen. Diese Technik wurde zur Qualitätsbestimmung von Plätzen, Lebensmittel, und Stoffen angewandt. Der Boviswert ist eine Messeinheit, mit der man die Lebensenergie von Substanzen, von Organismen und Örtlichkeiten misst. Die Boviseinheiten werden mit einem "Biometer" gemessen. Die entsprechende Energie wird mit dem radiästhetischen (strahlenfühligen) Pendel auf der Bovisskala gemessen.

Boviseinheiten

Masseinheit der biophysikalischen Messmethode mit Hilfe des radiästhetischen Pendels.

6500 Boviseinheiten: neutraler Wert

7000-9000 Einheiten: guter Boden, gesunde Nahrungsmittel usw., Resonanz auf physischer Ebene: ausgeglichene Chakras (Bewusstseinszentren).

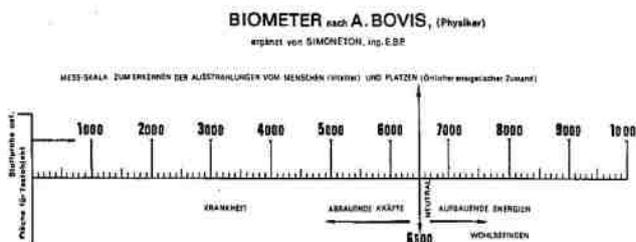
10000-13500 Einheiten: aufgeladener Ort, Einfluss auf unseren feinstofflichen Körper.

15500 Einheiten: Schlüsselwert an sakralen Orten.

Bis 18000 Einheiten: Resonanz zu unserer Aura, energiereiche Orte der Kraft.

Darüber liegende Werte: ausserordentliche Kraftorte, Resonanz in spirituellem Bereich.

Quelle: "Orte der Kraft in der Schweiz" (Blanche Merz - 1998)



Ursprüngliche Skala nach A. Bovis.

Heute kommen je nach Zweck verschiedene, auch noch oben weiter offene Skalen, zur Anwendung. Beim Biometer handelt es sich nicht um ein technisches Messgerät, vielmehr um ein Hilfsmittel, welches der messende Pendler mit viel Übung individuell auf sich einzustellen hat.

* Die bei den Beiträgen angegebenen Boviseinheiten stammen von Blanche Merz aus dem Jahre 1998!

Dr. Andrea Fischbacher (Bibliografin von Blanche Merz):

"Die Strahlungsintensität in Boviseinheiten hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Die Werte sind unter anderem abhängig von Faktoren wie Sonnenaktivität, Mondstand und Wetter."

[SSDI Steindenkmäler-Gesamtinventar Schweiz](#)



[Power Stones](#)

Impressum

Roland Wirz

Jahrgang 1956. Pensioniert (Business-Analyst).

Befasst sich seit 1972 mit Parapsychologie und Grenzgebieten.

Gründer und Mitglied der eh.

"Studiengruppe für Parapsychologie Bern" (1972-1989).

Mitglied des [Basler Psi-Vereins](#).

Inhaber der Webseite "[Psi-Forum](#)".

Mitglied [Vereinigung Schweizer Kraftorte VSK](#).

Mitglied: [The Megalithic Portal and Megalith Map](#)

Weitere Hobby's: Fotografieren, Filmen, Hunde, Schach, Webdesign.

Cotterd VD

1. Auflage 29.05.2013

2. Auflage 29.06.2020

3. Auflage 31.03.2021

4. Auflage 16.10.2021

